

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2017)
Heft: 60

Artikel: Bruhin 800 Jahre
Autor: Bruhin, Egon / Bruhin, Christian / Bruhin, Herbert
Kapitel: Sportliche Spitzenleistungen : mehr als ein Vergnügen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sportliche Spitzenleistungen

Mehr als ein Vergnügen

Abgrenzungen und Einordnungen sind schwierig bei der Abstammungsforschung. Was ist Beruf oder Berufung, was ist Hobby. Noch schwieriger ist es, die Leistungen auf den verschiedenen Gebieten richtig zu würdigen. Für den einen ist das Hobby ein Arbeitersatz nach der Pensionierung, für einen anderen ein Vergnügen ab jungen Jahren, für einen dritten die grosse Leidenschaft samt vollem Einsatz in der Freizeit. Deshalb ist es unmöglich, die Bruhin in der Vielfalt ihrer Hobbys zu erfassen, wir müssen uns auf vereinzelte Hinweise beschränken.

Viele Bruhin haben sich in die Philatelie hineingearbeitet, nicht nur der Schweiz, sondern unzähliger Länder und Themen. Andere pflegen die Vor-Philatelie und sammeln alte Briefe, bevor es überhaupt Briefmarken gab, mit der Transkription aus der heute schwer lesbaren alten Schrift. Andere gestalten ihre Reiseberichte in aufwendiger Zusammenstellung zu eigentlichen Vortragsreihen. Wieder andere frönen der Leidenschaft für alte Autos und Töffs der Marke DKW. Und für einige ist die Organisation eines Familienfestes – wie 800 Jahre Bruhin – ein Hobby ganz spezieller Art.

Natürlich gibt es viele Bruhin, die hohe Auszeichnungen erreichten, etwa einen eidgenössischen Kranz ... doch herausragend? Es sind wenige Sportler bekannt, die grosse Lorbeeren holten.

Ferdinand Bruhin (*1908)

Ferdinand Bruhin (19.7.1908–7.5.1986), geb. in Pontevico (Italien), war Fussballer. Er spielte von 1933–1942 für Olympique Marseille und zwar im Mittelfeld. Er war so

gut, dass er wiederholt in die französische Nationalmannschaft berufen wurde. Wie er dem Schreiber dieser Zeilen vor mehr als 60 Jahren erzählte, war es für ihn das Grösste, als Schweizer in der französischen Nationalmannschaft gegen die Schweiz zu spielen. Frankreich gewann am 10.10.1937 in Paris das Freundschaftsländerspiel gegen die Schweiz mit 2:1. Ferdinand war Torhüter. Bemerkenswert war, dass der «Sport», das Leibblatt jedes Sportlers zu jener Zeit, diesen Ferdinand als einen Schweizer von «Wengen», der für Frankreich spielte, hervorhob. Das führte damals zu einem Leserbrief von Walter Bruhin-Manser mit der zutreffenden Korrektur «Wangen Schwyz».

Doch schon in den 1950er-Jahren war der sportliche Glanz verblichen. Es zählten Umsatz und Ertrag in seinem Kleidergeschäft an bester Lage in Marseille. Und es zählte die Vorbereitung der Nachfolge. Der Wandel hat dazu geführt, dass dort heute Motorräder und Scooter verkauft werden.

Mathias Bruhin (*1909)

Mathias Bruhin-Baggenstoos (12.9.1909–7.3.1984), ein Schwyzer der 8. Generation nach Osli Bruhin und wohnhaft in Arth, holte sich am IX. Schwyzer Kantonal Schwing- und Älplerfest in Lachen am 5.5.1932 den schönen dritten Rang von 53 Schwingern.

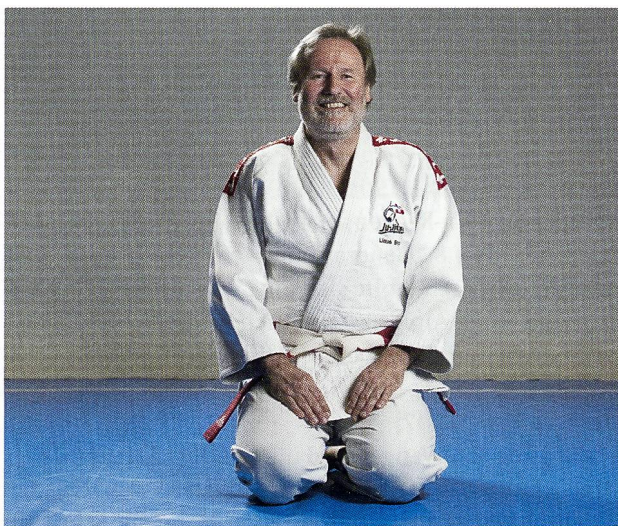
Urs Bruhin (*1947)

Urs Bruhin, von Wangen und in Altendorf, versteht etwas von Golf. Dass es ein anforderungsreicher Spitzensport ist und nicht nur eine gesellschaftliche Gepflogenheit, weiss heute jeder. Zu Beginn war es aber noch etwas

anderes. Deshalb ist es reizvoll, die Geschichte «100 Jahre Golf in Bad Ragaz» zu lesen, die Urs anno 2005 als Festgabe des dortigen Golf-Clubs verfasst hat. Die erfolgreiche berufliche Karriere als Dr. iur., Rechtsanwalt und Steuerexperte mit fachkundigen Artikeln zu Steuerfragen – samt begründeter Kritik an der bundesgerichtlichen Rechtssprechung – schloss die sportliche keineswegs aus, wie das Patent als Bündner Skilehrer und das Präsidium der Jakobshorn-Bergbahnen in Davos, das Hobby als Golfer und die langjährige Präsidentschaft des Golfclubs Bad Ragaz und in internationalen Verbänden belegen.

Peter Bruhin (*1951)

Peter Bruhin-Boos, heimatberechtigt in Glarus und im zürcherischen Küsnacht lebend, ist ein besonderer Künstler im sportlichen Umfeld: Peter erfasst Schwinger im Kampf und im Sägemehl fotografisch. Seit 1991 bis zum Eidgenössischen Fest in Estavayer-le-Lac 2016 fotografiert er Schwinger in Aktion. Er hat so eine Unzahl von



Linus Bruhin, Wollerau 2016

exquisiten Bildern geschaffen, die auch in Ausstellungen Gefallen finden. Das zeitaufwendige Hobby hat Peter viel Spass bereitet. Nach seiner Pensionierung will er nun vermehrt seiner zweiten Leidenschaft frönen, seiner Harley-Davidson.

Toni Bruhin (*1955)

Auch treue Musiker verdienen erwähnt zu werden, auch das ist Spitze. So konnte – auch dies ein Beispiel unter vielen – der Musikverein Wangen 2016 ihren Posaunisten Toni Bruhin, einen Mechaniker aus Wangen, für 45 Jahre Mitgliedschaft auszeichnen. Konstanz und Treue zum Verein sind einen Applaus wert.

John Glenn Bruhin (*1964)

John Glenn Bruhin ist als Sportler ein Schwergewicht, 127 Kilogramm bringt er bei 1.91 Metern auf die Waage. John spielte American Football zuerst in den Mannschaften der University of Tennessee und in der Powell High School, dann 1988–1991 bei den Tampa Bay Buccaneers, wie unter wikipedia.org ersichtlich ist. Besondere Erwähnung findet seine defensive Leistung im Spiel um Sugar Bowl 1986. Auch seine beiden Söhne Zane und John Bruhin sind Spitzenspieler in der Powell High School. Noch nicht ganz so gewichtig im gleichen Sport ist Michael Bruhin (*1996) Dardenne Prairie im amerikanischen Gliedstaat Missouri, aber eine Hoffnung für die Zukunft. Offenbar gelang der Familie der Wechsel vom europäischen Fussball zum amerikanischen Football perfekt.

Linus Bruhin (*1965)

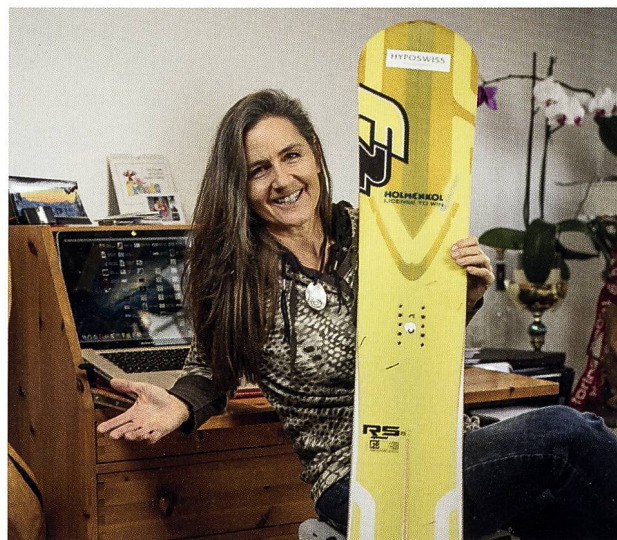
Linus Bruhin sprengt als Kampfsportler den nationalen Rahmen. Seine sportlichen Leistungen sind ebenso vielfältig wie die sportlichen Funktionen. Er hat eine Reihe von Dan-Meister-Graden – so den 2. Dan Judo, den 5. Dan Iaido und den 6. Dan Ju-Jitsu – sowie nationale

und internationale Titel unter seinem Gürtel. Auf Verbands-Seite wirkt er als Kuatsu-Instruktor, führt die Ombudstelle des Schweizerischen Judo & Ju-Jitsu-Verbandes, ist Dan-Experte, J+S-Experte, internationaler Referee und Chairman des internationalen Disziplinar-Komitees. Linus widmet sich als Trainer seit 1985 dem regionalen Nachwuchs mit gleicher Intensität wie seinen Aufgaben als Schiedsrichter an internationalen Titelkämpfen. Zudem hat er wiederholt als OK-Präsident nationale Kampfsport-Anlässe organisiert. Linus, verheiratet mit Marlies (1963–2016), einer Bruhin von Schübelbach, ist Rechtsanwalt und Urkundsperson. Er wohnt in seiner Heimatgemeinde Wangen.

Ursula Bruhin (*1970)

Ursula Josefine Bruhin, gelernte Konditorin aus der 11. Generation des Gründers Osli Bruhin in Schwyz, ist mehrfache Snowboard-Weltmeisterin. Diesen Sport hat sie 1990 für sich entdeckt. Nach ersten Erfolgen bei Regional- und Schweizer-Cup-Rennen wurde sie 1998 Profi und holte im selben Jahr noch den ersten Schweizer Meistertitel – von insgesamt sechs. 2000–2003 gewann sie viermal hintereinander den Weltmeistertitel der internationalen Verbände ISF und FIS. Kein Wunder wurde sie mehrmals zur Sportlerin des Jahres im Kanton Schwyz erkoren, bei der landesweiten Ausmar- chung 2003 landete sie auf dem hervorragenden 3. Platz, hinter der Serien-Siegerin Simon Niggli-Luder, der OL-Läuferin von einsamer Weltklasse. Wegen umstrittener Selektionsnormen verpasste sie leider die Olympischen Winterspiele 2002. An den Olympischen Winterspielen 2006 fuhr sie im Parallel-Riesenslalom der Frauen auf den 7. Platz.

Bezeichnenderweise war ihr Vater Paul Bruhin (*1933) in seiner Ausbildungszeit in Genf und in den USA ein Kanute der Spitzenklasse.



Ursula Bruhin, Schwyz 2016

Heute wirkt Ursula als Sportmentorin und Mentaltrainerin. Sie begleitet, qualifiziert, betreut und unterstützt Spitzensportler wie auch Privat-Personen im Bereich der Persönlichkeitsbildung, Sozialkompetenz und Glaubensentwicklung. Sie vermittelt Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Björn Bruhin (*1985)

Björn Bruhin von und in Schübelbach ist von Swiss Olympic im Bereich Behindertensport (Ski alpin) als Trainer des Jahres 2014 ausgezeichnet worden – eine grosse Ehre und Anerkennung. Björn ist Bewegungswissenschaftler (Master of Science / Human Movement Science), hat an der ETH zur Bewegungsbiomechanik und Leistungsdiagnostik geforscht und ist in der sportmedizinischen Rehabilitation tätig. Als Nationaltrainer betreute er das Swiss Paralympic Ski Team an 3 Weltmeisterschaften – mit dem Erfolg von 11 Medaillen – und an den Paralympics in Sochi 2014, wo es eine Goldmedaille

gab. Björn ist ehrenamtlich Chef der Technischen Kommission Ski alpin von Rollstuhlsport Schweiz, hauptberuflich ist er bei Swiss-Ski als Forschungskordinator für alle Disziplinen angestellt.

Sein Vater Gustav Bruhin (*1946) hat ihn oft bei wichtigen Einsätzen als Servicemann unterstützt. Das Schweizer Fernsehen hat dem «Wachsteam» von Sochi am 13.3.2014 eine instruktive Reportage gewidmet.

Das Niveau im paralympischen Skirennsport ist sehr hoch, national wie international. Björn – der aus Skandinavien stammende Vorname bedeutet «Bär» oder «Brauner», was ihn von für einen Bruhin besonders symbolträchtig macht – fordert von seinen Athleten wie Mitarbeitern Topleistungen, um an die Spitze zu kommen und dort zu bleiben. Manche von ihnen haben Profi-Status.



Björn Bruhin, Buttikon 2016

Michael Bruhin (*1989)

Michael Bruhin aus Schübelbach und im aargauischen Fricktal aufgewachsen treibt seit der Jugend Kraft- und Ausdauersport. Der fast 2 Meter grosse Hüne, der heute in Zürich wohnt und dort im öffentlichen Dienst arbeitet, hat im Juli 2015 erstmals als Einzelkämpfer an einem Gigathlon teilgenommen – in Aarau. In der Kategorie «Single» kämpfte er sich 21 Stunden lang über den vielschichtigen Parcours mit hohen und unterschiedlichen Anforderungen. Nur zwei Drittel der fast 200 Startenden erreichten das Ziel; Michael erreichte den tollen 24. Rang. Seither sind Gewaltleistungen zu einem echten Hobby geworden, so hat er etwa den Arosa Trailrun, den Trail Verbier – St. Bernard, Swissman, die TdS Challenge Baar, den Forchlauf und den Badener Stadtlau 2016 bestritten. Solche Leistungen bedingen harte Disziplin mit sich selbst.

Eine Verbindung zur Heimatgemeinde besteht seit drei Generationen nicht mehr.

Silvan Bruhin (*1992)

Silvan Bruhin aus Schübelbach und wohnhaft in Uznach wollte eigentlich Skirennfahrer werden. Mit 18 Jahren kam er zufällig zum Triathlon-Sport. Sein Ziel formuliert er so: «Um im Triathlon nur schon als Amateur an die Spitze zu kommen, ist ein grosser Aufwand nötig. Ich wende viel Zeit für diesen Sport auf. So ambitioniert wie ich bin, will ich natürlich nach vorne kommen. Ich will und kann meinen Körper an die Grenzen bringen, um zu sehen was möglich ist.» Silvan möchte spätestens 2019 ins Profi-Lager wechseln.

Silvan ist in Schänis aufgewachsen und besuchte während der Oberstufe die Sportschule Glarnerland. Danach hat er bei Netstal Maschinen in Näfels eine Lehre als Konstrukteur samt Berufsmatura abgeschlossen. Einen weite-

ren Grundstein seiner Trainingsdisziplin erarbeitete er sich in der Grenadier Rekrutenschule in Isonne. An der Hochschule für Technik in Rapperswil (HSR) erwarb er in der Folge einen Bachelor in Maschinentechnik | Innovation und war gleichzeitig als Sportkoordinator an der Hochschule tätig. Jetzt ist er an der HSR als Ingenieur mit einem Pensum von 60 Prozent am Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung angestellt.

Starke Unterstützung beim Sport erhält er vom eigenen Unterstützungsverein Silvan's TriTeam (www.silvan-bruhin.ch) und von Tempo Sport bikespeed.ch. Offenbar sind seine Grösse von 1.83 und nur 65 kg Gewicht für seinen Sport ideal. Die Erfolge bestätigen den Polysportler: Teilnahme an der Triathlon WM 2015 in Zell am See in Österreich, regelmässige TopTen Rangierungen an internationalen Wettkämpfen, wie etwa am Ironman 70.3 in Rapperswil, dem Ironman Zürich oder auch am



Silvan Bruhin, Uznach 2016

Crosstriathlon Xterra. 2017 möchte er sich für den Ironman in Hawaii qualifizieren und dem Ziel vom Profisportler näher kommen – ganz nach seinem Motto: «go hard or go home».

Nicole Bruhin (*1995)

Nicole Bruhin, die Schwester von Ausdauersportler Michael (*1989), lebt und wirkt mit Pferden in Gipf-Oberfrick bei Wittnau, wo sie auf der Gemeindeverwaltung tätig ist. Nach einer Lehre als Kauffrau leitet sie die Einwohnerkontrolle und das Arbeitsamt und ist Stellvertreterin der Gemeindeschreiberin der kleinen Gemeinde. Daneben ist sie erfolgreiche Springreiterin. Ihre Siegespferde sind Ballerina VIII, Ladina XIX, Top Shot oder Thobiat. Ihre Siege an den Pferdesporttagen Lenzburg 2016, beim Hallenconcours Aarau 2015, an den Schwyzer Pferdesporttagen 2014, an den Pferdesporttagen Aarau 2014 oder am Hallenconcours Zürcher Oberland 2013 belegen die Sonderklasse. Hervorzuheben sind die Teilnahmen am CSI in Basel und Zürich sowie die Bronzemedaille an der R-Schweizer Meisterschaft der Springreiter 2014. Zudem ritt sie 2013 mit Ladina XIX den Titel als Aargauer Kantonsmeisterin heraus und 2015 als Vize-Kantonsmeisterin.